

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

6.8.1828 (Nr. 217)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 217. Mittwoch, den 6. August 1828.

Baden. (Ausg. aus dem Großherzogl. Staats- und Regierungsblatt vom 4. August.) — Baiern. — Freie Stadt Frankfurt. — Königr. Sachsen. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Türkei. — Griechenland. — Dienstinachrichten. — Todesfall.

Baden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 4. August, Nr. XIV, enthält

Folgende Stiftungen zu frommen und wohlthätigen Zwecken:

Der verstorbene Abbe u. Prof. Konrad zu Offenburg hat ausser einer Summe von 1203 fl. 13 kr., welche gleich nach seinem Tode an 5 Hausarme vertheilt werden sollte, die Summe von 1048 fl. 28 kr. dem dortigen städtischen Armenfond mit der Bestimmung vermacht, daß die Zinsen daraus jährlich ebenfalls an 5 Hausarme vertheilt werden sollen.

Der ledige Michael Reiningger von Neuhausen hat der dortigen Pfarrkirche 6000 fl. mit der Bestimmung geschenkt, daß nach seinem Ableben die Zinsen zur Unterstützung der Schulkinder und Ortsarmen, wie auch zu andern frommen kirchlichen Zwecken verwendet werden sollen.

Ein ungenannter Wohlthäter hat der Gemeinde Rheinhäusen zur Vergrößerung ihrer Kirche ein Kapital von 2000 fl. geschenkt; — der verstorbene Holzzähler Wittners zu Mannheim hat in das dortige katholische Almosen 500 fl., — der verstorbene Rechnungs Rath Sold zu Durlach zu dem hiesigen Bürgerhospital 300 fl., — die verlebte Hofrathswittwe Luise Rupprecht zu Mannheim zu der dortigen Armenanstalt 300 fl., — die Wittwe des Simon Ruth in Bleibach durch letztwillige Verfügung in den dortigen Armenfond ein Kapital von 200 fl. gestiftet; — ebenso hat die verstorbene Maria Anna Groß Wittwe in Freiburg dem dortigen Armeninstitut 100 fl., die verstorbene Lorenz Schmitts Wittwe, Maria Josephe, geborne Wagner, zu Biethigheim dem dasigen Almosenfond 100 fl., — die verstorbene Maria Kalkenbach von Niederwasser dem Spital in Triberg 25 fl. und dem Gutleuthaus daselbst ebenfalls 25 fl. hinterlassen; — ferner hat eine Unbekannte 108 fl. für die Freischule in Mannheim, und Friedrich Langmantel zu Zimmern 100 fl. für arme Kinder gestiftet; — dem Armenfond in Neuerehausen wurden: a) 108 fl. 23 kr. durch den Freiherren von Falkenstein, b) 20 fl. durch den verstorbenen Gervas Fink, c) 17 fl. 49 kr. durch die Gemeinde daselbst geschenkt.

Alle diese Stiftungen haben die Staatsgenehmigung erhalten, und werden zum ehrenden Andenken der Wohlthäter zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Baiern.

Se. M. der König beschäftigten sich zu Ingolstadt

am 30. Juli bis Mittags um 11 Uhr mit Besichtigung der Festungsarbeiten, trafen hierauf am nämlichen Abend zu Nürnberg ein, und setzten am folgenden Tage gegen Mittag Ihre Reise nach Brückenau fort.

An die Ständeversammlung erging unter'm 29. Juli nachstehendes allerhöchste Rescript: Ludwig ic. Unsern Gruß zuvor ic. Da Wir Uns auf einige Zeit nach Bad-Brückenau begeben werden, so haben Wir Unserm Gesamt-Staatsministerium die Vollmacht ertheilt, während dieser Abwesenheit die von Unsern Ständen an Uns zu bringenden gemeinschaftlichen Beschlüsse, welche schriftlich an dasselbe zu senden sind, in Unserm Namen zu empfangen, überhaupt für die Handhabung der Verfassung in allen ihren Vorschriften sorgfältig zu wachen, und in Gemäßheit Unserer wegen Verlängerung der dermaligen Ständesitzung unter'm 14. d. J. an die beiden Kammern der Ständeversammlung erlassenen Enschliesung, nach Erledigung jener Gesezentwürfe, über welche Wir den ständischen Gesamtbeschluss erwarten wollen, die Sitzung sofort auch noch vor dem zum äußersten Termine bestimmten zehnten August in Unserm Namen für geschlossen zu erklären. Wovon wir Unsere lieben und getreuen Stände in Kenntniß setzen und denselben mit königlicher Huld und Gnade gewogen bleiben. München, den 29. Juli 1828. Ludwig.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 30. Juli. Aus den vorzüglichsten Nebgegenden am Rheinstrome erhält man die erfreulichsten Nachrichten. Die letzten Regen sind der Traube sehr zuträglich gewesen. Zwar sind viele Beeren abgefallen; allein dieß kann für das künftige Ergebnis der Lese nur vortheilhaft seyn, weil sich die Traube, die gleich nach der Blüthe allzu voll war, nun desto vollkommener auszubilden vermag. Hin und wieder fängt die Beere bereits sich zu röthen an. Sollte sich der August für den Weinstock als ein wahrer Kochmonat bewähren, so darf man auf ein Erträgniß rechnen, das weder an Fülle noch an Güte dem der segnetsten Jahre nachstehen wird.

Königreich Sachsen.

Dresden, den 30. Juli. Se. Maj. der König von Preussen langten gestern gegen 1 Uhr von Töplitz aus zu Pillnitz an, und speisten daselbst bei Sr. Majestät dem Könige. Nach aufgehobener Tafel haben Allerdienstselben die Rückreise nach Berlin, über Dresden und Großenhayn, fortgesetzt.

W ü r t t e m b e r g.

Stuttgart, den 5. August. Die Weinberge prangen dieses Jahr überall mit einer Menge von Trauben, wie sie nur in wenigen Jahren gefunden werden, und versprechen den reichlichsten Herbsttrug. Dabei sind sie schon sehr weit vorgerückt. In Mergentheim fanden sich schon am 1. Juli Trauben von beinahe 1 Schuh Länge an einem Gelände des Herrn Kellermeisters Maurer; und bereits seit 8 bis 14 Tagen trifft man weiche Beeren und gefärbte Trauben, nicht allein in den Gegenden, wo die Trauben gewöhnlich früher reifen, sondern selbst am Abhange der Alb, so namentlich in Neutlingen in einem Weinberge des Hrn. Bertsch an der Achalm. Wenn günstige warme Witterung eintritt, so ist auch eine sehr gute Qualität von Wein zu erwarten. — Die Brodfrüchte sind dieses Jahr vom Hagelschlag glücklich verschont geblieben; die Aernte war gut und reichlich.

(Schwáb. Merkur.)

F r a n k r e i c h.

Pariser Börse vom 2. August.

5prozent. Konsol. 106 Fr.; 106 Fr. 5 Cent.; 106 Fr.
— 3proz. Konsol. 72 Fr. 30, 25, 15, 20Cent.

Deputirtenkammer; Sitzung vom 30. Juli. Rede des Ministers des Innern, worin er die königl. Ordonnanz vom 16. Juni vertheidigt. (Schluß.)

„Sogar diese Handlung (die Stiftung von 3000 Stipendien für angehende Theologen, jedes zu 150 Fr.), die ganz Frömmigkeit, ganz Wohlgevoogenheit ist, hat man Mittel gefunden zu entstellen, und sie als eine dem Priesterthum gemachte Injurie, als ein Mittel ihm zu schaden, dargestellt. Dieß ist, sagte man, ein Preis, den man der Feigheit zuerkennen will: mit Geld will man verderbliche Zugestehungen bezahlen: Die Ehre erlaubt nicht, solche Geschenke anzunehmen. Was den materiellen, den Geld-Vortheil anbelangt, so hätten Sie sich, dadurch sich fangen zu lassen, setzte man hinzu; diese Summe, welche die väterliche und christliche Vorsicht des Königs für die geistlichen Sekundär-Schulen verlangt, ist bestimmt, sie zu Grunde zu richten; sie wird das Priesterthum der frommen Freigebigkeit der andern Christen berauben: was unstreitig sagen will, daß die andern Christen des Königreichs aufhören werden, fromm und wohlthätig zu seyn, weil der allerchristlichste König ihnen das Beispiel der Frömmigkeit und Wohlthätigkeit gegeben hat. (Lebhafter Beifall.)

„Eitle Umtriebe! Die Vernunft und Wahrheit gewinnen zuletzt immer die Oberhand; und hier haben wir, Dank dem Himmel, noch ausser dem höchsten Gut, dem Frieden des Gewissens, dem Bewußtseyn erfüllter Pflicht, noch für uns die Gerechtigkeit und die Wahrheit. Wohlan! die Gerechtigkeit und die Wahrheit werden alle Menschen, die Verstand und ein Herz haben, lehren, daß in Allem was gethan wurde nichts ist, was dieser Religion, die wir eben so sehr in Ehren halten als diejenigen, die uns angreifen, schaden könnte; daß darin

nichts ist, als was für die Religion und das Priesterthum erspriesslich seyn muß u.

„Man hat die Bischöfe kompromittiren wollen, hat sie als die größten Gegner der Ordonnanz bezeichnet. Dieß ist falsch: Das französische Episkopat wird niemals fähig seyn, die Unterwerfung zu misskennen, die es den Gesetzen und dem legitimen Souverain schuldig ist. Um es dessen fähig zu halten, müßte man die ganze Geschichte der gallikanischen Kirche vergessen. Da sey Gott vor, daß ich mir einfallen lasse, mich hier als den Vertheidiger des französischen Episkopats aufzuwerfen: man rechtfertigt Diejenigen nicht, die man zu sehr verehrt, um zu glauben, daß Verdacht auf sie geworfen werden könne. Die französischen Bischöfe werden ein heilsames Beispiel zu geben wissen: Sie können nicht daran zweifeln, meine Herren u. (Sehr lebhafter Beifall.)

(Der Gesetzentwurf wurde, wie wir bereits in Nr. 215 der Karlsr. Ztg. anzeigten, mit sehr großer Stimmenmehrheit angenommen.)

— Der H. Markis und die Frau Markisin von Loulé haben am 1. August Paris verlassen, um sich nach London zu begeben.

— Der H. Graf Frohot, gewesener Präsekt der Seine, ist, 68 Jahr alt, zu Paris gestorben. Er hat mehr als 12 Jahre lang, mit eben so viel Einsicht als Redlichkeit und Hingebung, jenes wichtige Amt bekleidet.

(Moniteur.)

— Wir sind versichert, von neuem den ganzen Winter über Mad. Malibran-Garcia u. Mad. Pifaroni zu besitzen. Fräulein Sonntag wird am 10. d. M. wieder zum erstenmal die Pariser entzücken. Man kann also dem Theatre Italien, welches solche Talente erster Größe vereinigt, den glänzendsten Winter prophezeihen.

(Moniteur.)

— Die Gazette de France vom 4. August enthält folgenden Brief aus Loulon: „Die Fregatte Iphigenia, die im hiesigen Hafen in Quarantaine ist, soll die Nachricht überbracht haben, daß zwischen Bevollmächtigten der 3 Mächte, welche den Vertrag vom 6. Juli unterzeichneten, und zwischen Ibrahim Pascha eine Uebereinkunft zu Stande gekommen, wornach dieser Morea räumen wird. Kurz nach deren Unterzeichnung soll Ibrahim vom Großherrn den Firman, der ihm das Paschalik Morea bewilliget, erhalten, demungeachtet aber versprochen haben, obige Uebereinkunft zu vollstrecken.

Der Messager des Chambres hat obige Nachricht gleichfalls mitgetheilt.

Auch die allg. Ztg. vom 5. Aug. gibt diese Nachricht, mit dem Beisatz: die Kommandanten der allirten Geschwader hätten sogleich einen Schnellsegler nach Alexandria abgeschickt, um Transportschiffe zu holen.)

— Man liest in der Quotidienne: „Die Insel Malibran hat, trotz den Bemühungen des Gouverneurs Bal-

dez, die Herrschaft Don Miguels anerkannt. Am 22. erließ Baldez an die Einwohner von Madera eine Proklamation, die aber schlecht aufgenommen wurde, und überdies von Seiten des Gouverneurs wenig Hoffnung bewies, diese Insel Don Pedro zu erhalten.

Am 25. Juni kam eine portugiesische Fregatte, welche den neuen von Don Miguel I. ernannten Gouverneur an Bord hatte, in der Bay von Funchal an. Auf Befehl des Gen. Baldez schossen die Forts auf die Fregatte, welche gezwungen wurde, das Weite zu suchen.

Dieses Benehmen des Gen. Baldez erfüllte die Einwohner mit Unwillen; die vornehmsten unter diesen und die Geistlichkeit machten dem Gouverneur Vorstellungen dagegen; allein vergebens. Seine Hartnäckigkeit gieng so weit, daß er sogar auf die Einwohner schießen ließ; ein blutiger Kampf begann zwischen den Truppen und dem Volke. Endlich, nach einem Kampfe, worin auf beiden Seiten eine große Anzahl getödtet oder verwundet wurde, unterlag Baldez, und Madera hat die Herrschaft Don Miguels anerkannt.

Dagegen meldet das Journal des Debats: der Gouverneur Baldez habe, an der Spitze der Milizen und regulären Truppen, die von der Geistlichkeit aufgeregten Rebellen in wenigen Stunden zerstreut, und die portugiesische Fregatte, welche den von Don Miguel ernannten Nachfolger des General Baldez an Bord hatte, sey gezwungen worden, nach einer von den Azorischen Inseln zu segeln.

Großbritannien.

London, den 31. Juli. Man hat Nachrichten aus Rio-Janeiro bis zum 4. Juni, und aus Buenos-Ayres bis zum 9. Mai erhalten. Der Friede ist noch nicht geschlossen, nicht einmal noch wahrscheinlich: doch dauern die Unterhandlungen fort.

— Aus Columbia sind Briefe bis zum 12. Juni angekommen. Man versichert: der Rebelle Padilla solle unverzüglich hingerichtet werden; auch wird von einer entdeckten Korrespondenz zwischen ihm und Boyer (Präsidenten von Hayti) gesprochen, aus welcher man erfahren hätte, daß Padilla und seine Rotte eine allgemeine Niedermezelung der Weißen vorhatte. Padilla ist ein Mulatte.

— Gestern hatte eine Deputation der Kaufleute, die in Verbindung mit der Insel Madeira stehen, eine Audienz bei dem Minister Lord Aberdeen. Eine hinlängliche Macht wird nach Madera gesendet werden, um die dortigen brittischen Unterthanen, welche übrigens die strengste Neutralität beobachten sollen, zu beschützen.

— Das Londoner Journal, the Times, sagt: Briefe aus Madera vom 3. Juli melden, daß es dem Gouverneur Baldez zwar gelungen sey, die Insurgenten zu zerstreuen; wenn er aber keine Verstärkungen aus Brasilien erhalte, so sey zu fürchten, daß dieser tapfere General ein Opfer seiner Treue werde.

— In den von den Birmanen kürzlich an England abgetretenen Provinzen hat man einen neuen Baum entdeckt, den Dr. Wallich Amherstia Nobilis nennt. Er erreicht eine Höhe von ungefähr 40 Fuß; hat große herabhängende karmoisinrothe Blüten und gewährt einen so herrlichen Anblick, als die Flora Indiens, oder vielleicht die Flora irgend eines Landes nicht darbietet. Die Birmanen nennen den Baum Thoka, und bringen die Blüte ihren Heiligenbildern zum Opfer dar.

Oesterreich.

Wien, den 31. Juli. Metalliques 93 $\frac{1}{16}$; Bankaktien 1067.

— Die Nachricht, daß der Infant Don Miguel den Königstitel angenommen, die Junta von Oporto gestürzt, und sich dieses Plazes bemächtigt habe, erregte hier große Sensation, und soll den am hiesigen Hofe akkreditirten portugiesischen Gesandten veranlaßt haben sein Amt nieder zu legen, so wie auch die hiesige kais. brasilische Gesandtschaft an alle Missionen ähnliche Zirkulare, wie die am Londoner Hofe akkreditirte, erlassen hat.

— Der k. spanische Gesandte am k. Hofe, Hr. v. Acosta, wird seinen hiesigen Posten verlassen, und sich nach Neapel begeben.

— Mit der letzten Post aus Konstantinopel ist nichts von besonderem Interesse eingegangen. Die Pforte soll sich mehr als bisher rüsten; sie scheint die Entscheidung des Kampfes unter den Mauern von Konstantinopel abwarten zu wollen. — Von den Gränzen der Fürstenthümer lauten die Berichte über die herrschende Pest sehr beunruhigend; so daß unsere Regierung sich gezwungen sehen dürfte, einen dritten Pestkordon an der Gränze aufzustellen.

Preussen.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland haben dem General-Lieutenant von Horn zu Münster mittelst eines huldreichen Handschreibens aus dem Feldlager vor Traiskow, die allerhöchste Theilnahme an dem seltenen Feste seines Dienst-Jubiläums bezeigt, und dies Schreiben mit dem wohlgetroffenen Bildniß Sr. Majestät auf einer kostbaren, mit Brillanten reich besetzten Tabatiere begleitet.

Köln, den 26. Juli. Heute Nachmittags um halb 5 Uhr ist Ihre kais. Hoheit die Frau Großfürstin Helene von Rußland mit Gefolge an Bord der schönen Yacht des Herzogs von Nassau hier angekommen, und im Gasthofe zum kaiserlichen Hofe abgestiegen.

Elberfeld, den 25. Juli. Die Direktion des deutsch-amerikanischen Berawerk-Vereins hat die Aktionäre desselben zur 9ten General-Versammlung auf den 23. September Nachmittags 3 Uhr eingeladen, und zu

gleich dabei bekannt gemacht, daß ihr nach Mexiko ab-
gesandter General-Bevollmächtigter, Bergamts-Direktor
Schmidt, mit seinen Begleitern am 15. Mai glücklich in
Veracruz gelandet, am 18. in Jalapa eingetroffen war,
und am 27. Mai die Hauptstadt zu erreichen hoffte.

R u ß l a n d.

Se. Maj. haben an den Oberbefehlshaber der zweiten
Armee, General-Feldmarschall Graf Wittgenstein, fol-
gendes Rescript erlassen:

"Graf Peter Christianowitsch! Bald nach Eröffnung
des gegenwärtigen Feldzugs gegen die Türken, bei der
aktiven Armee eingetroffen, fand Ich zu Meinem Ver-
gnügen die Wallachei und Moldau bereits durch die ras-
che Bewegung Unserer Truppen besetzt. Dieser wichtige
Fortschritt, der Ihren wohlüberlegten Anordnungen gleich
im Beginn des Krieges gelungen war, bewahrte die
Einwohner dieser beiden Fürstenthümer vor allen Wider-
wärtigkeiten von türkischer Seite, die ihnen zur Zeit des
Krieges drohten. Der schnelle Uebergang Unserer Trup-
pen über die Donau, die Einnahme der Festungen Isack-
tscha, Matschin und Brailow, sind Folgen Ihrer ge-
schickten Maßnahmen und der pünktlichen Erfüllung des
angenommenen Operationsplanes. Die vom Tage des
Kriegsbeginns erbeuteten mehr als 300 feindlichen Kan-
nonen, und die bedeutende Menge von Kriegsvorräthen,
welche Uns zugefallen sind, zeugen von den über den
Feind errungenen Vortheilen. Indem Ich Ihnen für
alle diese Erfolge Meine Erkenntlichkeit bezeige und Mein
aufrichtiges Wohlwollen für Ihren stets ausgezeichneten
und nützlichen Dienst zu bezeichnen wünsche, übersende
Ich Ihnen die diamantenen Insignien des St. Andreas-
Ordens. Im Lager vor dem Wall Traians, am Flusse
Karassu, den 9. (21.) Juni 1828.

N i k o l a u s.

T ü r k e i.

Der östreichische Beobachter bringt Folgendes aus
Konstantinopel vom 10. Juli:

"Seitdem die Pforte die Nachricht erhalten hat, daß
die Festung Ibrail nach einer hartnäckigen Gegenwehr
am 18. v. M. durch Kapitulation an die Russen überge-
gangen ist, werden die kriegerischen Anstalten und Rü-
stungen mit verdoppeltem Eifer betrieben. Die allge-
meine Bewaffnung der Bewohner der Hauptstadt dauert
fort, die diensttaugliche Leute werden ausgehoben und in
den Waffen geübt, Chawassen angeworben, Pferde in
Requisition gesetzt, und der Großwesir bereitet Alles zu
seinem Aufbruche vor, der jedoch erst dann erfolgen dürf-
te, wenn die Positionen des Balkan-Gebirges, und ihr
Schlüssel, das verschanzte Lager von Schumla, über-
wältigt oder umgangen werden sollten. Dort bietet je-
doch Hussein Pascha Alles auf, um kräftigen Widerstand
zu leisten, und es werden ohne Unterlaß Truppen, Mu-
nition und Geschütz dahin abgesendet. So ist am 3. d. M.
Mehmed Emin Pascha von Konieh mit 6000 Mann aus
Klein-Äfen hier eingetroffen, und am 8. nach dem Lager

von Schumla aufgebrochen. Am 4. kam Sert Mehmed
Pascha von Wan mit 3000 Mann hier an, und setzte
seinen Marsch nach Schumla fort. Derwisch Pascha von
Philippopol, welcher in der letztern Zeit im Exil zu
Brussa gelebt hatte, ist wieder in seinen vorigen Rang
eingesetzt, und mit dem Auftrage, ein Korps zur Verthei-
digung der Gebirgspässe bei Philippopol anzuwerben und
dort aufzustellen, nach jener Gegend abgesendet worden.
Vorzüglich aber sind es die zahlreichen und wohlgeübten
Kanoniere und Bombardiere, welche, mehrere tausend
Mann stark, nach den am meisten bedrohten Punkten
abgegangen sind. Endlich da die Pforte nach den bis-
herigen Bewegungen des russischen Heeres besorgt, daß
Barna bald ernsthaft bedroht werden könnte, so ist der
Kapudan Pascha, Izet Mehmed, mit einem bedeutun-
den Korps Infanterie und Kavallere am 3. d. M. nach
Barna abgegangen, um die dortige Besatzung zu ver-
stärken, und den Oberbefehl bei Vertheidigung dieses
Plazes zu übernehmen. Das Kommando über die am
Eingange des Bosphorus vor Anker liegende Flotte führt
während seiner Abwesenheit der Kapudan Beg (Erster Ad-
miral der Flotte) Mustapha Bei, welcher sich in der
Schlacht von Navarin durch seine Tapferkeit auszeich-
net hatte. Die Batterien und festen Schloßer des Bos-
phorus sind in gutem Vertheidigungsstande, und hinläng-
lich mit Truppen und Geschütz versehen, um im Falle
eines Angriffs kräftigen Widerstand leisten zu können.
Obwohl einige russische Kriegsschiffe sich von Zeit zu
Zeit bis in der Nähe des Bosphorus zeigen, so haben
doch bisher keine Landungen oder Angriffe von Bedeutung
hier statt gefunden. In der Hauptstadt herrscht fortbau-
ernd Ruhe und Ordnung; die Regierung richtet unter
den gegenwärtigen Umständen ihr besonderes Augenmerk
auf Herbeischaffung der nöthigen Getreidenvorräthe, und,
da in mehreren Gegenden des Reichs die Aernte nicht er-
giebig ausgefallen, oder durch Schwärme von Heuschre-
cken verwüstet worden ist, so hat die Pforte die Schiff-
fahrt nach den russischen Häfen des schwarzen Meeres
wieder freigegeben, jedoch unter der Bedingung, daß die
fremden Schiffe einen Theil ihrer Ladungen zu billigen
Preisen an die hiesigen öffentlichen Magazine abtreten
sollen. Ueberdies sucht die Pforte auch die Zahl der
Konsumenten zu vermindern; so wurden in der verflo-
senen Woche Feriane verlesen, nach welchen allen unver-
heiratheten griechischen Handwerkern und Arbeitsleuten
befohlen ward, die Hauptstadt zu verlassen, und in ihre
Heimath zurückzukehren, ein Befehl, welcher jedoch we-
gen der dagegen erhobenen Vorstellungen hinsichtlich der
Schwierigkeit der Ausführung bald darauf zurückgenom-
men wurde. Der Gesundheitszustand ist hier fortwährend
von der befriedigendsten Art.

Dieselbe Zeitung meldet aus Smyrna: "Die k. k.
Esquadre hat vom 1. Januar bis 30. Juni d. J. vier
und dreißig Konvois gegeben, und dabei 332 Rauffah-
rer aller Flaggen eskortirt, und zwar: östreichische 258,
englische 7, französische 7, ionische 10, neapolitanische
1, päpstliche 1, russische 10, sardinische 32, schwedi-

sche 2, spanische 1, toskanische 3. — Von diesen 332 Kaufahrern fallen nur 63 auf das zweite Vierteljahr, was die eingetretene Störung des Handels anzeigt. Der Seeräub hat beträchtlich nachgelassen; noch aber liegen alle Elemente desselben bereit, und in den Gewässern von Rhodus und Salonick zeigen sich häufig Raubschiffe. Prisen hat die k. k. Eskadre in der obgedachten Epoche vier gemacht, und zwar eine Brigg und drei Galeiten; erstere war das Magazin und der Sammelplatz der Räuber im Golf von Salonick; eine von den Galeiten eine schwimmende Falschmünze-Fabrik; die beiden andern hatten ihre Papiere in Ordnung, und wurden wieder freigegeben.

Griechenland.

Regina, den 19. Juni. Unerwartet wurden Georg MauroMichali (Sohn des Fürsten der Mamoten), A. Nako und Georg Milaiti, alle drei Chefs der aufgelösten provisorischen Regierung, nebst mehreren Spezzioten, auf Befehl des Präsidenten festgenommen, und nach der Albanitika abgeführt. Man erschöpft sich in Muthmaßungen über diese Maßregel. Die Verhafteten gehören insgesammt zur sogenannten englischen oder Insel-Partei, welche seit der Ankunft des Grafen Capodistrias, besonders aber seit der russischen Kriegserklärung gegen die Pforte, Mißtrauen gegen den Präsidenten zu erregen suchten. — Auf dem hier erschienenen Verzeichnisse der erhabenen Unterstützer Griechenlands erscheint die Kaiserin Mutter von Rußland mit einem Geschenk von 200,000 Silber-Rubeln für die Armen Griechenlands. Se. M. der Kaiser Nikolaus hat 2 Millionen Franken als Darlehn zu 5 Prozent Zinsen der Nationalbank angewiesen. Die Freude und der Dankes-Jubel über diese großmüthigen Gaben übertreffen alle Beschreibung.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 4. August, Nr. XIV, enthält folgende

Militär-Dienstinachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht:

Den 26. Juni das bisherige trigonometrische Bureau, unter der Benennung: Militärisch-topographisches Bureau, der General-Adjutantur zuzutheilen, und dem Major und Flügel-Adjutanten v. Zech die spezielle Leitung desselben zu übertragen.

Das militärische topographische Bureau besteht aus: 1 Kapitän; 3 Guiden 1ter Klasse; 4 Guiden 2ter Klasse; 3 Unteroffizieren, Kommandirte von den Regimentern.

In diese Stellen werden ernannt:

I. Kapitän Klose von der Suite der Infanterie.

II. Guiden 1ter Klasse: Der bisherige Kanzlist Weindel von der General-Adjutantur; Trigonometer Rost vom bisherigen topographischen Bureau; Sergeant Lubberger, vom Infanterie-Regiment Markgraf Leopold.

III. Guiden 2ter Klasse: Die Sergeanten Pfeiffer,

vom Infanterie-Regiment von Stockhorn, und Commerell, vom Infanterie-Regiment Markgraf Wilhelm.

Die Guiden 1ter Klasse tragen das Portépée der Mittelstabs-Personen; die Guiden 2ter Klasse haben den Rang der Feldwebel und Wachtmeister.

Den 22. Juli dem Kapitän Rigel, vom Infanterie-Regiment von Stockhorn, die höchste Erlaubniß zu erteilen, den ihm von Sr. Maj. dem König von Dänemark verliehenen Danebrog-Orden 4ter Klasse annehmen und tragen zu dürfen.

Zivil-Dienstinachrichten.

Durch gnädigste Entschliesung vom 19. Juni d. J. wurde der bisherige Amtmann Castein zu Rastatt zum Hofgerichtsrath daselbst, und der Garnisons-Auditor Ernst Vár zu Konstanz zum Hofgerichtsrath in Freiburg ernannt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den als außerordentlichen Professor der Anatomie bei der Universität Freiburg angestellten Dr. Anton Buchegger zum ordentlichen Professor daselbst, — den Amtsrevisor Merzcy zu Blumenfeld zum zweiten Beamten bei dem dortigen Bezirksamt, mit dem Charakter als Amtmann, jedoch mit Beibehaltung des Amtsrevisorats-Dienstes, und den Privatdocenten Dr. Müller in Heidelberg zum Universitäts-Bibliothekar daselbst zu ernennen. — Sodann haben Seine Königliche Hoheit mittelst höchster Entschliesung vom 19. Juni d. J. das erledigte Amtsrevisorat Altbreisach dem bisherigen Theilungskommisär Karl Friedrich Schweichard von Schoppsheim zu übertragen gnädigst geruht.

Nach ordnungsmäßig erstandener Prüfung ist dem Kandidaten der Pharmacie Johann Perpente von Alzey, dormalen in Schwzingen, die Erlaubniß zur Ausübung der Apothekerkunst mit dem Prädikat "gut befähigt" erteilt worden.

Zodesfall.

Am 29. Juni ist zu Maulburg (Dekanats Schoppsheim) der evangelisch-protestantische Pfarrer Christian Heß in einem Alter von 71 Jahren gestorben.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

5. Aug.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	27 $\frac{3}{4}$ 7,9 L.	14,3 G.	54 G.	W.
M. 2	27 $\frac{3}{4}$ 8,1 L.	14,5 G.	52 G.	W.
N. 9 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$ 8,6 L.	11,8 G.	54 G.	W.

Halbheiter — Mittags entferntes Gewitter — Abends Gewitter mit Regen und Schloßen, dann klar.

Psychrometrische Differenzen: 3.6 Gr. 4.1 Gr. 2.1 Gr.

Todes-Anzeige.

Nach einem wöchentlichen Krankenlager vollendete sein thätiges Leben den 28. Juli, Morgens gegen 6 Uhr, unser guter Gatte, Vater und Großvater, Kollektor Herzer dahier. Mit innigem Schmerzgefühl geben wir hiermit allen unsern Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, und danken zugleich für die uns so tröstliche und dem Verstorbenen so ehrende Beweise der Liebe und Werthschätzung während seinem Krankenlager und der ehrenvollen Leichenbegleitung, indem wir uns ihrem fernern Wohlwollen empfehlen.

Bretten, den 3. Aug. 1828.

Die Hinterbliebenen.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 7. August: Das letzte Mittel, Lustspiel in 4 Akten, von Johanna von Weisenthurn.
Sonntag, den 10. August (zum ersten Male): Die Belagerung von Korinth, große Oper in 3 Akten; Musik von Rossini.

Karlsruhe. (Lotterie-Anzeige.)

Zu der bekannten Amtmann Gollischen Güterlotterie, bei welcher kein Rücktritt statt findet, die ausser 3 schönen Hofgütern, wofür eine Ablösungssumme von 42,000 fl. bestimmt ist, noch 786 weitere Gewinnste enthält, und wovon die erste Ziehung den 2. Januar 1829 vor sich geht, sind fortwährend Loose à 3 fl. und Plane gratis zu haben bei

Ehr. Reinhard,
lange Straße.

Literarische Anzeigen.

In der Büschler'schen Verlagsbuchhandlung in Elberfeld ist erschienen: und in allen Buchhandlungen zu haben, in Heidelberg bei J. C. B. Mohr:

Beitrag zur Beantwortung der Frage: was ist evangelisch? in fünf Predigten von G. D. Krummacher, reformirtem Pastor in Elberfeld. gr. 8. geh. 27 kr.

Bei Fleischmann in München ist erschienen, und an alle Buchhandlungen versandt worden, nach Karlsruhe an Braun:

Gemälde aus dem Nonnenleben; ver-
faßt aus den Papieren der aufgehobenen bayerischen Klöster. Mit 2 Kupfern. Vierte verbesserte Auflage. gr. 12. 1828. In Umschlag 16 Gr. oder 1 fl. 12 kr.

Dieses höchst interessante Buch war viele Jahre ver-

griffen, und ist nun in vierter Auflage wieder erschienen. Der Leser findet darin aus den Akten entnommene genaue Nachrichten über das Treiben und Thun in den Nonnenklöstern, und es geht daraus hervor, daß wahres Glück im Frieden mit sich selbst nicht in allen Klöstern zu finden ist. Nicht ohne Theilnahme wird der Menschenfreund die Geschichte der im ehemaligen Klarissimen-Kloster in München eingekerkert gewesenen Nonne lesen.

Bei Ph. H. Guilhaumann in Frankfurt a. M. ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben, in Heidelberg und Speyer bei Aug. Oswald:

Beschreibung der Kaiserstadt Konstantinopel,

ihrer Umgebungen, der Sitten und Gebräuche daselbst. Mit I. Ansicht von Konstantinopel. II. Bildniß des jetzt regierenden Sultans Mahmud II. III. Karte der europäischen Türkei. IV. Kopie eines türkischen Firman's. V. Grundriß von Konstantinopel.

geheftet 1 fl. 12 kr.

Das Bildniß Jesu Christi,

aufs fleißigste und treueste von Hrn. C. Barth in Kupfer gestochen nach einem alten Gemälde, welches ganz der genauen Beschreibung entspricht, die der zu Jesus Lebzeit in Jerusalem angestellt gewesene römische Konsul Lentullus von Jesus Bildniß schriftlich gemacht hat u. die noch gedruckt zu lesen ist, kann man im neueren Subscriptionspreis, an reinen Abdrücken, noch Exemplare haben gegen portofreie Einsendung des Geldes, auf hölzernen Stollen gut verpackt und versendet,

auf weißem Papier gedruckt $8\frac{1}{2}$ Zoll hoch, $6\frac{1}{2}$ Zoll breit für 4 fl. 18 kr.
auf chines. Seidenpapier für 5 fl. 38 kr.

in der Universitätsbuchhandlung von

C. F. Winter
in Heidelberg.

Karlsruhe. [Reisewagen.] Eine noch neue, in Petersburg verfertigte, für größere Reisen besonders geeignete Kalesche ist zu verkaufen. Das Nähere erfährt man auf dem Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Kapital.] Es liegen 2000 fl. Pflegselder für hiesige Stadt oder Landamt, auf erste Hypothek zu 5 pCt., zum Ausleihen parat. Wo, sagt das Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Wer etwa noch eine Forderung an den kürzlich dahier verstorbenen Großherzogl. Badischen Kreisassessor Freiherrn Joseph von Bittersdorf haben sollte, beliebe sich in Balde, und längstens binnen 4 Wochen, zu melden in:

Karlsruhe, den 1. Aug. 1828.

Ablersstraße Nr. 40, im obern Stock.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein junger Mann, der die Schneiderprofession gelernt hat, auch seit mehreren Jahren

bei verschiedenen hohen Herrschaften diente, worüber er sehr vortheilhafte Zeugnisse besitzt, wünscht bei einer Herrschaft hier oder in Baden eine Stelle als Bedienter zu erhalten. Das Zeitungs-Komtoir gibt auf Verlangen nähere Auskunft.

Durlach. [Einladung.] Zur Feier des diesjährigen Durlacher Kirchweihfestes wird, wie seit einigen Jahren, Montag, den 21. August d. J., auf der großen Weide bei Rintheim unter den Manöuvres des hiesigen Bürgermilitärs das bekannte jährliche Volksfest, mit hoher Genehmigung, gehalten, zu dessen Belustigungen unter andern das Scheibenschießen, Baumklettern &c. gehören. Hiezu werden alle Liebhaber höchlich eingeladen.

Durlach, den 2. August 1828.

Bürgermeisteramt.
Dumbertb.

Vdt. Pfeiffer.

Dürrheim. [Bekanntmachung.] Man findet sich veranlaßt, die Groß- und Kleinhändler, welche mit der hiesigen Salinetasse im Verkehr stehen, andurch wiederholt in Kenntniß zu setzen, daß außer den inländischen Scheidemünzen, und den mit dem Königl. Baierschen, Königl. Württembergischen und Großherzogl. Hessischen Gepräge versehenen Scheidemünzen keine andere angenommen werden, und warnt die Salzändler vor dem Nachtheil, wenn sie ferner gegen Erwarten sich beigegeben lassen, außer obgenannten Scheidemünzen andere anher einzuliefern.

Ebenso werden die Groß- und Kleinhändler nochmals aufmerksam gemacht, keine beschnittene und mit Löchern versehene Gelder mehr hieher zu senden.

Die Ortsvorstände werden Gegenwärtiges den Salzählern zur Kenntniß bringen.

Dürrheim, den 21. Juli 1828.

Großherzogliche Salinetasse.
Mangold.

Dürrheim. [Brennöl-Lieferung.] Für das Jahr 1828/29, nämlich vom 1. Oktober 1828 bis 1. Oktober 1829 kommt die Lieferung von ohngefähr 40 bis 50 Zentnern hellabgezogenem ohnvermischtem Repsol, neubadisches Gewicht, im Wege der Soumission an den Mindestnehmenden zu begeben, daher die Liebhaber zur Lieferung ihre Angebote in versiegelten Briefen, unter der Aufschrift:

„Dellieferung“

bei der unterzeichneten Stelle einreichen wollen.

Am 15. September d. J., Vormittags, wird die Soumission eröffnet, und die Lieferung, vorbehaltlich höherer Genehmigung, vergeben.

Die Dellieferung hat franko Dürrheim zu geschehen, und die leeren Fässer sind auf Kosten des Lieferanten zurückzunehmen.

Dürrheim, den 1. August 1828.

Großherzogliche Salinetverwaltung.
v. Althaus. Mangold.

Durlach. [Wald-Versteigerung.] Unter Bezug auf die kürzliche Verkündigung in Nr. 196, 198 und 201 dieser Zeitung, wird ein dritter und letzter Versteigerungsversuch des sogenannten Igelhewaldes der Gemeinde Palmbach von 80 Morgen, taxirt zu 19,444 fl., auf

Donnerstag, den 14. I. M., Morgens 8 Uhr, in der Behausung des Vogts Jourdan zu Palmbach, festgesetzt; wozu die Streigerungsliebhaber eingeladen werden.

Durlach, den 30. Juli 1828.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Klaiber.

Kastatt. [Brod- und Fourage-Lieferung.] In Gemäßheit hoher Kriegsministerial-Verfügung vom 25. Juli d. J., Nr. 6781, soll die Lieferung des Brods und der Fourage

für die hiesige Garnison, auf die Monate September, Oktober und November 1828, öffentlich an den Wenigstnehmenden in Abstreich veranlaßt werden. Zu dieser Verhandlung hat man

Donnerstag, den 14. August d. J.,
Nachmittags 2 Uhr, anberaumt, wobei sich die Liebhaber auf dem Platz-Bureau in hiesiger Kaserne einfinden wollen.

Kastatt, den 31. Juli 1828.

Großherzogliche Stadtkommandantenschaft.
v. Seutter, Oberst.

Karlsruhe. [Kasernenrequisiten-Lieferung.] Hoher Kriegsministerial-Verfügung vom 29. v. M., Nr. 6457, zufolge, wird Donnerstag, den 21. d. M., früh 10 Uhr, die Lieferung von

- 72 weischläfrigen Bettladen,
- 37 Wassertübeln,
- 34 Wasserfüßen,
- 50 Holzstübeböden,
- 35 eisernen Schöpfstößeln,
- 17 Waschtübeln,
- 3 Streugabeln und
- 10 Stallschaukeln,

auf beidseitigem Bureau, öffentlich versteigert; wozu die Lieferungsliebhaber hiermit eingeladen werden.

Karlsruhe, den 4. August 1828.

Großherzogliche Kasernenverwaltung.
Läger.

Hornbach, Amts Bühl. [Guts-Versteigerung.] Das schöne vormalig von Christen'sche Nebgut lassen dessen Erben kommenden

2. September, Nachmittags,
im Gasthaus zum Stern in Steinbach, unter annehml. Bedingungen, im Ganzen versteigern; dasselbe besteht außer einer zweifeldigen geräumigen Wohnung, sammt Keller, Scheuer, Trepp-, Wasch- und Brennhaus, in

- 9 Viertel Gemüßgarten und Hofraithe.
- 16 do. Ackerfeld, welche größtentheils mit Reben angelegt werden können.
- 37 do. Wiesen.
- 18¹/₂ do. oder 74 Stachhausen Weinberge.
- 4 do. Kastanienbosch.

Ein großer Fischweiher mit fließendem Wasser; so wie auch 19 Ohm jährlichem Gefällwein. Auch wird auf Verlangen der Herren Liebhaber alles vorhandene Faß- und Wandgeschirr, Rindvieh, Heu, Stroh und mehrere besonders verzeichnete Geräthschaften mit dem Güter-Kaufpreis vereinigt und abgegeben werden.

Dieses Gut ist nur 1/2 Stunde von Bühl, 1 1/2 Stunde vom Hubbad, und 2 Stunden von Baden entfernt; zu der romantischen und angenehmen Lage gewährt es noch den Vortheil eines sehr ergiebigen und ganz vorzüglichen Wein-Erwachses, und besonders von Affenthaler rothem und Rißling. Alle diese Güter liegen, mit kleiner Ausnahme, aufeinander stoßend beim Haus, und könnten daher die bereits schon bestehenden schönen Anlagen nach Wunsch vergrößert werden.

Wegen näherer Auskunft beliebe man sich gefälligst an den Unterzeichneten zu wenden.

Ignaz Werk,
Handelsmann in Steinbach.

Kenzingen. [Verladung der Erben des zu Kenzingen verstorbenen pensionirten Oberzollers J. Nepomuk Kummel.] Die immer sich nachträglich meldende Erben zu der dem gesetzlichen Erbange unterworfenen Verlassenschaftsmasse des von Wangen im Königreich Württemberg gebürtigen, als pensionirter Oberzoller zu Kenzingen kinderlos verstorbenen Joh. Nepomuk Thomas Kummel veranlassen uns, alle diejenigen, welche ein gesetzliches Erbrecht

ter = oder mütterlicher Seits des Erblassers zu begründen vermögen, hiemit aufzufordern, ihr Erbrecht

binnen 4 Wochen

vor Großherzogl. Amirevisorat dahier um so mehr geltend zu machen, und gehörig zu erweisen, als sonst nach Umfluß dieser Frist das ganze Verlassenschaftsvermögen den sich bisher legitimierten Erben väterlicher Seits ausgefolgt werden wird.

Kenzingen, den 16. Juli 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Gißler.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Nachlaß des verstorbenen Franz Xaver Herrwig, Diurnisten bei der Großherzoglichen Kassen-Kommission, wird der förmliche Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 27. August d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt, wozu sämtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Vermögensmasse anher vorgeladen werden.

Karlsruhe, den 24. Juli 1828.

Großherzogliches Stadtm.

Söllner.

Mannheim. [Schulden-Liquidation.] Ueber die Verlassenschaft des im Monat März l. J. dahier verlebten Großherzogl. Badiſchen Kapitans Lukas Krapp hat man heute Sent erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation und Vorzugsverhandlung auf

Freitag, den 29. August d. J., Morgens 8 Uhr, festgesetzt. Auf diesen Termin werden dessen sämtliche Gläubiger zur Begründung ihrer Ansprüche, unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses von der Masse, anher vorgeladen.

Mannheim, den 30. Juli 1828.

Großherzogliches Stadtm.

Bundt.

Vdt. Vork.

Breisach. [Erbkalladung.] Durch den ohne Rücklassung von Leibeserben und ohne eine besondere Bestimmung über ihr Vermögen am 17. Dez. 1827 erfolgten Tod der ledigen Magdalena Uhlmann von Altbreisach ist deren Schwester Therese Uhlmann ein Vermögen von 368 fl. 59 kr. erblich angefallen, welche aber seit vielen Jahren vermisst wird, ohne daß ihr Aufenthaltsort in Erfahrung gebracht wurde, daher an sie oder ihre abensfalligen Leibeserben hiemit die Aufforderung ergeht,

binnen Jahresfrist

wegen Empfangnahme obiger Erbschaft um so gewisser Nachricht von sich zu geben, widrigens solche ihren bekannten nächsten Verwandten, gegen Kautionstellung, fürsorglich eingewortet werden würde.

Breisach, den 18. Juli 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Schnecker.

Würzburg. [Erbkalladung.] Der Herr Oberlieutenant des unterzeichneten Regiments, Jakob Karg, von Kempten, im Oberdonaukreise, gebürtig, wird auf Beschluß der angeordneten Untersuchungs-Kommission vom heutigen hiemit vorgeladen,

innerhalb sechs Wochen

vor Gericht zu erscheinen, und sich wegen der wider ihn vorliegenden militärischen Verbrechen, der Verletzung des Ehrenver-

tes, und der vorsätzlichen Ueberschreitung seines Urlaubes zu verantworten.

Hiezu wird derselbe unter der Androhung aufgefordert, daß nach Ablauf dieses Termins wider ihn als gegen einen Ungehorsamen — den Befehlen gemäß — würde verfahren werden.

Würzburg, den 31. Juli 1828.

Königl. baier. 2tes Artillerie-Regiment.

Wegen Beurteilung des Regiments-Kommandanten Hrn. Oberst Karl v. Caspers.

Ulmer, Oberstlieutenant.

Hager, Akt.

Oldenburg. [Aufforderung.] Da Philipp Heinrich Hermann aus Kittingen, im Königreich Würtemberg, gebürtig, gewesener Hausknecht bei den durchlauchtigsten Prinzen Alexander und Peter von Oldenburg, vor kurzem, ohne eheliche Leibeserben nachzulassen, allhier gestorben ist, so werden zur Verichtigung seines nicht beträchtlichen Nachlasses alle und jede, welche Erbschafts-, oder aus Forderungen, oder aus sonst irgend einem Grunde Ansprüche an solchen Nachlaß machen wollen, hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche in dem zur Angabe auf

den 7. Oktober dieses Jahres

angefetzten Termine beim unterzeichneten Gericht durch hiesige Anwälte, wozu für Auswärtige die Advokaten Trentepohl und Scheer vorgeschlagen werden, bei Strafe der Ausschließung und Verlustes der Ansprüche, gehörig anzugeben; zugleich wird zur Abgabe des Präklusiv-Bescheides Termin auf den 10. October dieses Jahres angezett.

Den 27. Juli 1828.

Herzoglich Oldenburgisches Landgericht zu Oldenburg.

M. A. Wiencken.

Laugen- und Bodenholzpreise

von

Ferdinand Stälin in Calb.

Bschühige Laugen	fl. 1. 20 pr. Stück
7 1/2 "	do. = 1. 4 "
7 "	do. = 50 "
6 1/2 "	do. = 44 "
6 "	do. = 36 "
5 1/2 "	do. = 28 "
5 "	do. = 22 "
4 2/2 "	do. = 15 "
4 "	do. ohne Böden = 14 — pr. hundert.

Jedes Bodensstück von gewöhnlicher Breite, das 4schühige Bodensstück ausgenommen, das 18 kr. kostet, wird im 1/2fachen Preis der Laugen berechnet, so daß also das 4schühige gewöhnliche Bodensstück fl. 2, das 7 1/2schühige fl. 1. 36 kr., das 7schühige fl. 1. 25 kr., das 6 1/2schühige fl. 1. 6 kr., das 6schühige 54 kr., das 5 1/2schühige 42 kr., das 5schühige 35 kr., das 4 1/2schühige 23 kr. kostet, und auf 2 Boden, zusammen aus 9 bis 15 Stücken bestehend, wird jedesmal ein Türchensstück zu dem Preis der schmälern Bodensstücke abgegeben.

Das Holz ist 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8jährig.

Verichtigung.

In der Anzeige: „Eilwagens-Einrichtung zwischen München und Wien“, steht in Nr. 215 und 216 der Karlsruh. Zeitung: Von Mannheim geht künftigt ab, statt von München.